

# OFFENE HEIDE

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896, Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988  
Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

19.02.2019

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort: OFFENE HEIDE

E-Mail: [info@offeneheide.de](mailto:info@offeneheide.de)

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

*Ich glaube, dass die Ungeduld, mit  
der man seinem Ziele zueilt, die  
Klippe ist, an der oft gerade die  
besten Menschen scheitern.*

*Friedrich Hölderlin*

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

ich darf zum **309. Friedensweg** am **Sonntag**, den **03. März 2019** um

**14 Uhr** in den Ortsteil **Dolle** einladen. Der Treffpunkt ist in Höhe der Kreuzung Braune-Hirsch-Straße direkt an der B 189. Die Wegstrecke nach der Kundgebung wird bis zu 5 km lang sein, kann aber bei widrigen Witterungsbedingungen kürzer sein. Es soll westlich des Ortsteils entlang gehen und auch am Pflegeheim „Sonnenhof“ vorbei. Wir haben auch schon März-Friedenswege mit viel Schnee gehabt. Darum verlagern wird das Picknick mit Kaffee, Tee und Kuchen in den **Versammlungsraum, Braune-Hirsch-Straße 7**.

Gegen **16 Uhr** beginnt dort eine **Informationsveranstaltung zum Thema Wolf**, zu der jemand vom Wolfskompetenzzentrum Iden kommen wird. In der Colbitz-Letzlinger Heide haben zwei Wolfsrudel ihr Zuhause. Welche Vorurteile gibt es? Wie können die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut gebraucht werden? Wie kann man die Nutztiere schützen?

Viele Märchen ranken sich um den Wolf, der Rotkäppchen, die Großmutter und sechs Geißlein frisst. Unsere heutigen Märchen für Erwachsene sind da anders. In ihnen geht es um die schlechte Ausstattung der Bundeswehr, um die Bedrohungslage und selbsternannte Präsidenten, die auch noch international anerkannt werden. Solche Märchen sind Grund genug, zum Friedensweg zu kommen.

Bereits am **Dienstag**, den **26. Februar 2019** gibt es um **14 Uhr** im **Verwaltungsgericht Magdeburg** (Justizzentrum Breiter Weg 203-206), Raum 09 einen juristischen Erörterungstermin zu unserem Versammlungsrecht beim 305. Friedensweg, als es nach Salchau gehen sollte.

Es haben sich noch Restexemplare vom **Kalender** „Heide-Almanach 2019“ mit Fotos von **Bernd Luge** angefundnen. Bei Interesse bitte beim Friedensweg oder bei den Kontaktadressen melden.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, den **06. März 2019** um **19 Uhr** in Colbitz im Volkshaus „Alter Krug“, Lindhorster Straße 17. Dort wird natürlich auch der Ostermarsch 2019 im Ort behandelt werden.

Euer

*Helmut Adolf*

## „Stunde der Hardliner?

vom INF-Vertrag zur neuen atomaren Nachrüstung in Europa? von: Jürgen Wagner | Auszug aus dem IMI-Standpunkt 2019/006 (Update 4.2.2019) Veröffentlicht am: 2. Februar 2019

....„Ganz glücklich waren viele andere Verbündete allerdings nicht mit der US-Entscheidung, nicht zuletzt aus Deutschland wurden wiederholt Appelle an Washington gerichtet, Anstrengungen zu unternehmen, den Vertrag doch noch zu retten. Die hatten daran aber ganz offensichtlich keinerlei Interesse – kein Wunder, schließlich hatte US-Präsident Donald Trump mit John Bolton jemanden als seinen Nationalen Sicherheitsberater auserkoren, für den Rüstungskontrollverträge erklärtermaßen Werke des Teufels sind.

Hieraus erklärt sich auch, weshalb die USA das russische Angebot ablehnten, das kritisierte Objekt, die SSC-8, von der Washington behauptet, sie überschreite die zulässige Reichweite, während Moskau sie mit 480km angibt, vor Ort zu inspizieren. Das Verhalten der US-Regierung untermauerte wiederum Russlands Verdacht, die USA seien primär darauf erpicht, den Vertrag zu versenken. Im [Deutschlandfunk](#) etwa wird der Verifikationsexperte Wolfgang Richter zitiert, der angibt, über die angebotenen Inspektionen hätten sich sämtliche Zweifel aus dem Weg räumen lassen: „Das würde zumindest einmal erlauben, das System zu überprüfen, die äußeren Dimensionen zu sehen, und von daher abzuschätzen, handelt es sich um eine Langstreckenwaffe oder nicht. Das Detail, also, wird die Rakete nur eine Reichweite von 480 Kilometern haben oder 520, dazu müsste man dann mehr wissen, beispielsweise das Masseverhältnis zwischen Gefechtskopf und Tank. Aber die unterstellte Abweichung ist eine sehr große, das könnte man alles vor Ort feststellen.“ Vor diesem Hintergrund [äußerte](#) sich der stellvertretende Außenminister Sergej Ryabkow, Russland wolle den Vertrag retten, aber „kürzliche Ereignisse zeigen deutlich, dass gewisse Kräfte in den Vereinigten Staaten nicht daran interessiert sind, uns die Möglichkeit zu geben, ihre fehlerhaften oder gefälschten Informationen zu widerlegen“

Aus rein militärischer Sicht ist die Kündigung des Vertrages durch die USA möglicherweise sogar im russischen Interesse. Denn das INF-Verbot bezog sich nur auf landgestützte, nicht aber auf ungleich teurere see- oder luftgestützte Raketen. Wie bereits im Herbst letzten Jahres im [National Interest](#) angemerkt wurde, ermöglicht es der US-Ausstieg Russland nun, so gewünscht, sein militärisches Arsenal um ein Vielfaches kostengünstiger auszubauen, als es unter den INF-Beschränkungen möglich wäre. „Ein Rückzug vom INF-Vertrag wird aller Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass ungeachtet der konkurrenzlosen nuklearen Arsenale, über die beide Länder ohnehin bereits verfügen, Milliarden von Dollar für neue amerikanische und russische Waffen ausgegeben werden. Diese Waffen werden das Risiko und die Zerstörungskraft eines Atomkriegs auf europäischem Boden vergrößern. Mehr noch: Die Waffen spielen mehr Russlands Stärken in die Hände als denen der USA, die Schwierigkeiten haben werden, Gastgeber in Europa und Asien zu finden.“ ....

**Rufe nach Nachrüstung** Präsident Wladimir Putin [erklärte](#) mehr als deutlich, von russischer Seite würde erst in eine Rüstungsspirale im Bereich der Mittelstreckenraketen eingestiegen, sollte die NATO den Anfang damit machen: „Russland wird weder Mittelstreckenraketen [...] in Europa noch irgendwo sonst stationieren, solange keine dementsprechenden US-Waffen in den jeweiligen Regionen der Welt stationiert werdend.“

Angesichts solcher Aussagen ist es schwer vorstellbar, dass Russland zuerst mit der großangelegten Stationierung von Mittelstreckenraketen beginnt, erst ein solcher Schritt durch die NATO würde dies auslösen. Insofern erscheint das Argument der Nachrüstungsbefürworter, nur so könne Sicherheit und Stabilität garantiert werden, gelinde gesagt als reichlich fragwürdig. Dennoch schlug unmittelbar nach der Suspendierung die Stunde der Hardliner, die ohnehin schon länger eine atomare Nachrüstung mehr oder minder offen fordern.“....

**Der vollständige Text der Studie ist auf der Webseite der Informationsstelle Militarisation e.V. nachzulesen. Siehe [www.imi-online.de](http://www.imi-online.de)**